Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 5 (1913)

Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Gegrundet von Dr. C. S. Baer, Architekt (B. S. A.) Berausgegeben und verlegt

Die Schweizerische Baufunft erscheint alle vierzehn Tage. Abonnementspreis: Jahrlich 15 Fr., im Ausland 20 Fr.

von der Bagner'schen Verlagsanstalt A.- G. in Bern. Redaktion: ad interim die Redaktions=Rommiffion d. B. S. A. Administration u. Annoncenverwaltung : Bern, Außeres Bollwert 35.

Infertionspreis: Die einfpal= tige Nonpareillezeile ober be-ren Raum 40 Sts. Größere Inferate nach Spezialtarif.

Der Nachbrud der Artitel und Abbilbungen ift nur mit Genehmigung des Berlags geftattet.

der Glockenhof in Zürich.

Daß die Bauten der Zurcher Architekten Bischoff & Weideli in allen ihren Einzelteilen eine eigene Sprache sprechen, muß jedem Beschauer sofort in die Augen fallen; es ist das aber weder ihr einziges noch ihr größtes Verdienst. Bedeutend daran ift vor allem bie flare Losung des Grundriffes und ber geordnete Aufbau ber Maffen, die fich zuforderft in der ruhigen und ein= wandfreien Unlage ber Dacher aussprechen.

Ein schones Beispiel bafur, daß den besagten Archi= teften das auch gelingt, wo ein großer Bau fich ben verschiedensten 3wecken anpassen muß, ist der vor kurzem vollendete Glockenhof, der sich in unmittelbarer Rabe ber Bahnhofftraffe, ber hauptverkehrsader Burichs, und doch noch im Bereich der alten ariftofratischen Burger= garten erhebt, die immer mehr ben Bedurfniffen ber neuen Zeit weichen muffen. Die um einen ftillen Garten= hof geordneten Gebaude umfassen das Schulhaus des freien Gymnafiums, die St. Unna-Rapelle, ein gang als modernes Hotel gebautes chriftliches Hospiz und das Bereinshaus des chriftlichen Bereins junger Manner. Die Kapelle ist nicht mit irgend welchen Nutraumen verquickt worden; trothem sie das niedrigste Gebaude der gangen Gruppe und gang in fie eingebaut ift, trot= dem sie sich nicht an eine konventionelle Kirchenform anlehnt, tritt fie als Risalit neben den hinter Terraffen zuruckgeschobenen Flügeln und vermoge ihrer ruhigen Mauer= und Dachflachen felbstbewußt und würdig aus ber Gesamtmaffe hervor. Das Schulhaus ift feinem 3mecke gemäß einfach gegliedert und weist wenig Schmuckformen auf; am reichsten burchgebilbet sind die Kassaden des Gebäudes, das ohne eine Trennung nach außen Hofpiz und Vereinshaus umfaßt; als Ectbau von bebeutenberen Straffenzügen eingesehen kommt es allein für monumentale Wirkung in Betracht. Die eigentliche

Eckpartie, beren Walmbach fast turmartig wirkt, ift etwas zurückgeschoben; ber Reft ber hauptfaffabe, zwi= schen zwei gleichen erkerartigen Vorbauten, die fich bis in das hohe Mansarddach fortsetzen, gefaßt, ift symme= trisch als Mitteltrakt gegliedert mit dem monumental ausgestalteten Eingang zum Bereinshaus in ber haupt= achse; er verlangt nach einem weitern Seitenflügel, um feine Wirkung gang gur Geltung bringen gu tonnen.

Im Erdgeschoß dieses Baus sind Rauflaben mit fehr einfacher Gestaltung eingerichtet; die wuchtige Baluftrade ber Terraffe läßt bann bas Erdgeschoß als blogen Sockel erscheinen und vermindert so für das Auge die beträcht= liche Hohe des Baus. Für die horizontale Gliederung erweist es sich ferner als vorteilhaft, daß die Fenster bes zweiten Stockwerks als Balkonturen ausgebildet und mit einem schmalen, durch ein geschweiftes Gisengelander wirksam gemachten Austritt verseben sind. Bon ben Fenstern der drei Hauptgeschosse, die mit kraftig bossierten Umrahmungen aus Tuffstein gefaßt sind, erscheinen diese am feierlichsten und geben dem Bau fast bas Aussehen eines romischen Barockpalastes. Durch ein Gurtgesimse von den übrigen getrennt und mit seinen braunen Rlapp= läden wie bei einem einfachen Wohnhaus gestaltet ift das oberfte Geschoß. Dhne diese überaus gluckliche Gliederung ware es wohl kaum gelungen, Saus und Dach in ein gunftiges Berhaltnis zu bringen.

Ein überfluffiger Lurus fonnte in dem gangen Ge= baube nicht entfaltet werden; famtliche Mauern find in einem neutralen braunen Ion gehalten und verputt; bas Erdgeschoß ift aus gelblichbraunem Kunftstein, ber fehr gut mit dem Tuff der architektonischen Glieder der Obergeschoße zusammen geht. So ist die farbige Er= scheinung des Ganzen zart und ohne Kontrafte; bas Harte, das die Gesamtwirkung vieler Neubauten beein= trachtigt, bis sie von Patina gedampft sind, ist glucklich